

14.02.2024

Der STI-Apéro im Zeichen der E-Mobilität

Am Dienstag, 13. Februar 2024, fand in der Hotelfachschule Thun der STI-Apéro statt. Der Networking-Anlass behandelte in diesem Jahr die Elektromobilität im öffentlichen Verkehr. Spannende Referate machten deutlich, dass sich die STI Bus AG mit ihrer Flottenstrategie, welche die vollständige Umstellung auf Elektromobilität bis 2036 vorsieht, auf einige Herausforderungen einstellen darf.

Der Anlass wurde von Hans Rudolf Zaugg, Verwaltungsratspräsident der STI Bus AG, eröffnet. Er begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Behörden und Partnerunternehmen zum 24. STI-Apéro und informierte in eigener Sache über die Nachfolgeregelung des Direktors, bevor er das Wort an den ersten Referenten übergab.

Daniel Schütz, Leiter Programm Bussystem 2027 der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB), erläuterte zu Beginn die Vision des Unternehmens: Der gesamte öV in Basel wird ab Mitte 2027 mit 100 Prozent erneuerbarer Energie betrieben. Aus dieser Vision wurde 2015 nach einem politischen Entschluss ein Auftrag. Ziel des Projekts ist es, bis Mitte 2027 128 Elektrobusse einzusetzen und ein neues Depot mit dem System Depotladung mittels Pantographen betriebsbereit zu stellen. Das gross dimensionierte Projekt sorgte für Staunen bei den Anwesenden – unter anderem die Gegebenheiten rund um den am heutigen Standort realisierten Neubau der Garage Rank imponierten. Zur Sicherstellung des Betriebs realisierten die BVB drei Provisorien: zwei Ladestandorte und eine Werkstatt. Schütz verwies mehrfach auf den Nachhaltigkeitsgedanken der BVB. Das inventarisierte Material des alten Standorts wird soweit möglich im Neubau wiederverwendet. So werden die Ladeinfrastrukturen der Provisorien zurückgebaut und in die neue Infrastruktur integriert. Der Referent gewährte zudem spannende Einblicke unter anderem in die Komplexität der IT-Systemanforderungen, die Finanzierung, die Fahrzeugbeschaffung sowie in den Einbezug der Mitarbeitenden. Die Ausführungen zur Energieversorgung einer Elektrobusflotte in Zeiten einer Energiekrise beeindruckten: Der Energieverbrauch beansprucht lediglich ein Prozent der gesamten produzierten Energie der Industriellen Werke Basel, die als Partnerin der BVB fungieren. Die Versorgung erfolgt zudem aus zwei verschiedenen Unterwerken, um längerfristige Unterbrüche zu vermeiden.

Ein Projekt, das Herausforderungen birgt

Genügend Energie zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar machen: Diesem Thema widmete sich Beat Weber, Leiter Asset Service Stromnetz der Energie Thun AG, in seinem Referat. Nach einleitenden Worten zum stark wachsenden Bedürfnis nach E-Mobilität in privaten Haushalten sowie an öffentlichen Ladepunkten und in Parkhäusern zeigte Weber an einigen Erschliessungsbeispielen die Komplexität auf, die solchen Vorhaben zugrunde liegen kann.

Die geplante Ladeinfrastruktur der STI zu realisieren, ist für die Energie Thun AG ein herausforderndes Projekt. Der definitive Leistungsbezug ist noch nicht beziffert, dennoch ist bereits klar, dass die Erschliessung ab dem Mittelspannungsnetz erfolgen wird. Geplant sind auf dem heutigen STI-Areal mindestens zwei Transformatoren, die in einer Trafo-Station untergebracht werden. Die langen Lieferfristen von Transformatoren könnten das Projekt verzögern. Die Frage, wie die Energie vom Verknüpfungspunkt an der Aare unter Berücksichtigung der bestehenden Strassengegebenheiten auf das STI-Areal gespeist wird, ist zu klären.

Als letzter Referent des Abends stellte Erich Seiler, Geschäftsführer der STI Bus AG, zu Beginn die Firma mit ihren Wirkungsgebieten in den Regionen Thun und Grindelwald vor. Mit Blick auf die STI-Flottenstrategie, welche die vollständige Umstellung auf Elektromobilität per 2036 vorsieht, erläuterte Seiler, dass die STI Bus AG keine Vorreiterin im Bereich der Elektromobilität sei, aber dennoch bereits seit Langem in unterschiedlichen Gremien zum Thema und bei Ausschreibungen zur Beschaffung von Elektrobussen teilnehme. Zum Stand der Dinge hielt Seiler fest, dass sich die STI Bus AG für die Depotladung ausgesprochen hat. Die Firma profitiert davon, dass sich die Batterien weiterentwickeln und die höheren Kapazitäten dazu führen, dass Tagesleistungen ohne Zwischenladung möglich sind. In Sachen Leistung wird die STI Bus AG zudem von der Topografie ihres Liniennetzes profitieren: Bergab werden die Batterien mittels Rekuperation geladen. Aktuell werden zudem die Kosten für das STI-Projekt ermittelt und danach die Finanzierung angestossen.

Für die STI Bus AG beginnen mit der Umstellung auf die Elektromobilität ein umfangreiches Projekt und eine neue Ära. In der kommenden Zeit wird sich die STI Bus AG vielschichtiger Herausforderungen annehmen: Von der temporären Elektrifizierung des heutigen Standortes im Schwäbis über die Fahrzeugbeschaffung bis hin zu den Fragestellungen, wie und wann das heutige Inventar am zukünftigen Hauptsitz in Steffisburg eingesetzt werden kann.

Seiler schloss den offiziellen Teil des Anlasses mit dem Dank an die Referenten, bevor sich die Anwesenden am Apéro riche über ihre Eindrücke austauschten.

Weiterführende Informationen zu aktuellen Medienmitteilungen finden Sie auf unserer Website: stibus.ch

STI Bus AG
Grabenstrasse 36
Postfach
3602 Thun
Telefon 033 225 13 13
info@stibus.ch